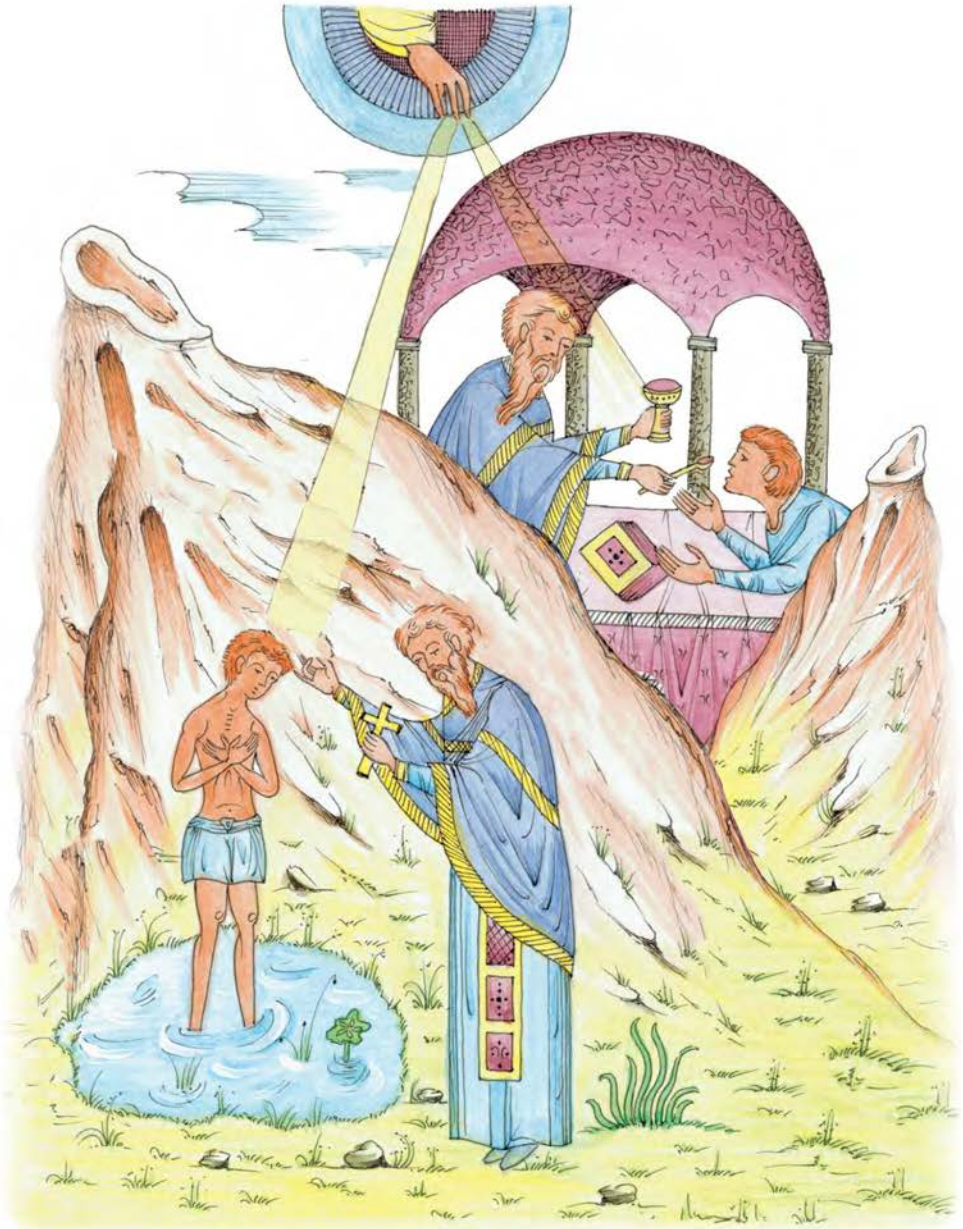


2. Der Fall des Menschen

Der Mensch ist in seiner Schöpfung nicht vollkommen, sondern geistig noch unreif wie ein kleines Kind. So musste er durch seine freie Prüfung, durch seine freiwilligen Anstrengungen, zur Vollkommenheit gelangen. Dies sollte durch den Gehorsam dem Gebot Gottes gegenüber geschehen. Daher sagte Gott dem Menschen, nicht von der Frucht eines bestimmten Baumes zu essen. Die Kirchenväter sagen, dass dieser Baum die Schau Gottes* war, zu welcher die Menschen nicht ohne Prüfung und Vorbereitung gelangen durften. Die Erstgeschaffenen aber übertraten das Gebot Gottes und aßen von der verbotenen Frucht: sie wollten zur Vergöttlichung* gelangen, ohne Gott gegenüber Gehorsam zu bewahren und ohne die benötigte Vorbereitung. Dieser Ungehorsam wurde durch den Rat und die Anregung des Teufels veranlasst, der in Form einer Schlange erschien, doch zuvor ein Engel gewesen war, aber aufgrund seines Stolzes zum Teufel wurde und die Gnade Gottes verlor.



Weil der Mensch nach der Taufe möglicherweise sündigen wird, gibt es das Mysterium der Buße und der Beichte, das eine zweite Taufe ist, denn es führt uns zur Reinheit zurück, die wir mit der Heiligen Taufe erhielten, und macht uns wieder zu lebendigen Gliedern der Kirche. Wir beichten unsere Verfehlungen dem Geistigen Vater und erhalten die Heilung. Ein weiteres heiliges Mysterium ist das der Priesterwürde. Durch die Priesterwürde wird die apostolische Gnade und der Segen auf jede Generation übertragen. Die Bischöfe sind die Nachfolger der heiligen Apostel und weihen Priester und Diakone, sie feiern das Mysterium der Göttlichen Eucharistie, sie vollziehen alle übrigen Mysterien, und sie führen und heilen das Volk Gottes. Durch das Mysterium der Ehe verbünden sich der Bräutigam und die Braut und bilden die christliche Familie. Es gibt auch noch das Mysterium der Salbung, bei dem wir unseren Körper mit geheiligtem Öl salben und dadurch von Gott die Heilung der Seele und des Körpers erbitten.